

Hofladen, Pferdepension, Partyservice und Co.
- Die Vielfalt der zusätzlichen Einkommensfelder für Landwirte -

dvs-Tagung, 11.-12. November 2008 in Weiden

Edda Albers, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Aussagen aus einer Befragung von Frauen aus der Landwirtschaft
(in 2000 605 Teilnehmerinnen, 2008 405 Teilnehmerinnen) ¹

- Die Zahl der Betriebe, die ihr Einkommen ausschließlich aus der Landwirtschaft erzielen, hat zwischen 2000 und 2008 abgenommen, 82 % der befragten Betriebe haben zusätzliche Einkommensquellen.
- Die außerbetriebliche Erwerbstätigkeit der Befragten ist zwischen 2000 und 2008 etwa um das Doppelte gestiegen, von 19 % auf 40 %.
- Unter den außerbetrieblichen Erwerbstätigen waren im Jahr 2000 6,5 % selbstständig, im Jahr 2008 sind es 16 %

¹ „Einkommen von Frauen auf landwirtschaftlichen Betrieben“ unveröffentlichte Studie
Durchführung: ASG, LWK Niedersachsen in Zusammenarbeit mit NLV und LPV Weser-Ems, gefördert durch das Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung

Unternehmensstrategien landwirtschaftlicher Betriebe

- Konventionelle Betriebe: konventionelle Produktion von Lebensmitteln
Ziel: Kosten verringern und Wachstum
- Wertschöpfungsbetriebe: Diversifizierungsstrategie, d.h. Ausweitung des Waren- und Dienstleistungsportfolios in Richtung Direktvermarktung, Hofverarbeitungen, ...
- „Non-food“-Betriebe: Betriebe, die auch über das Kerngeschäft der Lebensmittelproduktion hinaus ausweiten wollen, z.B. Richtung Tourismus, Lohnunternehmen, Holzverarbeitung

Unternehmensstrategien landwirtschaftlicher Betriebe

Umsetzung:

- ✓ Ausbau des gegenwärtigen Kerngeschäftes
- ✓ Erschließung neuer Geschäftsfelder
- ✓ Ausloten neuer Trends und neuer Chancen durch Sammeln neuer Ideen

Warum Einkommenskombinationen ?

- ❖ Sinkende Marktpreise, Hemmnisse durch die Agrarpolitik
- ❖ Frauen suchen Teilzeitarbeitsplätze
- ❖ Weite Entfernungen im ländlichen Raum zum Arbeitsplatz
- ❖ Ungünstige Betreuungszeiten in Kindergärten, Schulen und Kindertagesstätten
- ❖ ...

Direktvermarktung

- In Niedersachsen vermarkten ca. 2000 Betriebe
- Trend: stagnierend, eher fallend, da Ausgaben für Lebensmittel stagnieren bzw. fallen (ca. 14 % der Konsumausgaben)
- Preis ist und bleibt weiterhin Entscheidungskriterium Nr.1 für oder gegen den Kauf
- Trend: Qualität und vorgefertigte Produkte, Zusatzangebote



Bauernhofgastronomie

- In Niedersachsen gibt es ca. 200 Hofcafés
- Arbeitsspitzen liegen an Wochenenden und Feiertagen, ca. 20 % der Hofcafébetreiber haben keinen Ruhetag
- Wird Alkohol ausgeschenkt, ist eine Gaststättenkonzession notwendig (ist die Regel)
- Gastronomie an Fahrradrouten "Melkhäuser"
- "Goldene Kaffeetasche"



dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Kindergeburtstage



- In der Regel Nachmittagsveranstaltungen
- Häufig Outdoor-Veranstaltungen, aber immer mehr Schlechtwetter- und saisonabhängige Angebote
- Verkehrssicherungspflicht des Betriebes beachten
- Eng begrenzte Zielgruppe (Kinder von 4 – 12 Jahren)
- Zunehmende Berufstätigkeit von Frauen, relativ kleine Wohnungen, gewünschter Eventcharakter eines Kindergeburtstages führen zu einer stärkeren Nachfrage

dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Betreutes Wohnen auf dem Bauernhof für Senioren



- Mietvertrag und Servicevertrag
- Barrierefreiheit in der Wohnungsausstattung notwendig
- Kleine Zielgruppe, da viele Wettbewerber im städtischen Bereich

dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Soziale Landwirtschaft

- Betreuung und Beschäftigung in der Landwirtschaft von Menschen mit Behinderungen, Suchtproblemen, Verhaltensauffälligkeiten (bes. Kinder, Jugendliche)
- Therapiestätte
- Einkommenserzielung?



dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Einkommen in Verbindung mit „Garten“



- Bäuerinnen öffnen ihre Gärten
- Gartenführerin: im Bereich Tourismus
- Fachfrau für Gartenpraxis: Einsatz in Schulen und in der Erwachsenenbildung
- Kräuterexpertin: Kenntnisse für Direktvermarktung, Erwachsenenbildung u.a.m.
- "Gartenwerb"
- Blumen zum Selbstpflücken

dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen



- Wäsche- und Reinigungsservice
- Zubereitung von Mahlzeiten, Mietköchin
- Gartenpflege
- Einkaufen, Behördengänge, Schriftverkehr
- Dienstleistungen für Haustiere
- Tagesmutter
-

Bedarf an hauswirtschaftlichen Dienstleistungen ist vorhanden, aber die Konkurrenz durch Schattenwirtschaft ist marktbeherrschend

dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen – Sonderfall: Partyservice

- Zubereitung und Auslieferung von Speisen sowie Aufbereitung und Betreuung von Buffets
- Partyservice hat sich von allen hauswirtschaftlichen Dienstleistungen am Markt am besten durchgesetzt



dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Tourismus

- 3-4 % aller Urlaubsanbieter in D sind Anbieter von Urlaub auf dem Bauernhof oder auf dem Land.
- In Niedersachsen: ca. 1800 Betriebe, davon 50 % in der Region Nordsee/Ostfriesland, 15 % Lüneburger Heide und 13 % zwischen Weser und Elbe
- Gästeführerinnen, Ausflugstouren
- Trends
Zielgruppe der Zukunft = „neue Ältere, Best Ager“ (50+, 60+); höheres Einkommen, reiselustiger, fit
- Segment „Reisen von und mit Kindern“ weiterhin bedeutend, aber keine weitere Steigerung, eher Rückgang



dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Rund um's Pferd

Dienstleistung ums Pferd

- Einstellen von Pferden
- Weidegang
- Pferdeschule (Ausbildung, Bewegung, Korrekturreiten)
- REHA-Station



Dienstleistung für den Menschen

- Reitunterricht
- pädagogisches Reiten
- heilpädagogisches / Therapiereiten
- Pension
- Gastronomie

dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude

- Seminare, Tagungen
- Konzerthalle, Festhalle
- Basare
- Spielscheune
- Fahrrad-, Bootsverleih
- Proberaum für Musikgruppen...
- Unterstellplatz für z.B. Wohnwagen, große Pflanzen...
- Lagerraum für Handel, Handwerk, Kammern



dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Schule als Arbeitsfeld

- Ab Schuljahr 2008/2009 werden 670 Ganztagschulen in Niedersachsen (Stand 22.01.08) eingerichtet sein.
Im Schuljahr 2002/2003 waren es noch 155 GTS.
Zur GTS gehören Mittagessen und Arbeitsgemeinschaften.
- Abitur nach 12 Schuljahren => Nachmittagsunterricht => Verpflegung notwendig
=> Außerschulische Fachkraft
=> Mensabetreiber an Ganztagschulen
- Projekte in Schulen
- Lernort Bauernhof



dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Agrar-Büromanagerin



- Im Vordergrund der Maßnahme steht die Vermittlung von Fertigkeiten und Kenntnissen für den eigenen Betrieb, aber auch eine Geschäftsidee: Büroservice.
- Buchungen laufender Geschäftsvorfälle, laufende Lohnabrechnung und Anfertigen der Lohnsteuer-Anmeldung darf nur von Buchführungshelfern durchgeführt werden.
- Arbeiten in den Räumen des Kunden; Geschäftsadresse mit Postservice; Büro komplett

dvs-Tagung, 11.11.2008, Weiden

Fachbereich Familie und Betrieb, Dorfentwicklung
Edda Albers

Weitere Einkommensfelder in der Landwirtschaft

- Landschaftspflege- und Kommunalarbeiten
- spezielle Formen des Pflanzenbaus
Heil- und Gewürzpflanzen
Obst, Nüsse, Freilandgemüse...
Weihnachtsgrün
- spezielle Zweige der Tierhaltung
Weidebullenmast
Damtierhaltung
Teichwirtschaft
besondere Geflügelarten
- nachwachsende Rohstoffe
Ethanol, Kraft- und Brennstoffe, Wind
Stärke, Öle, Fett
Fasern, Farbstoffe
Holz und Zellstoffe

Energiebereich



- Holz
wirtschaftlichste Form
Veredlung oder Energiewirt?
- Biogas
700 Anlagen in Niedersachsen
mit EEG 2009 Nachfrage bei Kleinanlagen erwartet
- Foto-Voltaik
50 % der Anlagen sind auf landw. Gebäuden
Nutzung von kommunalen Gebäuden steigt

FAZIT

- Alleinstellungsmerkmal des Betriebes, der Familie, der Region
- Vernetzung von Angeboten als Vermarktungsstrategie
- Infrastruktur muss stimmen
- breites Förderungsangebot
